



Nördlich der Schmiedgasse und nördlich des bestehenden Gewerbegebiets Heßlaberg (links) plant die Gemeinde Thaining ein weiteres Gewerbegebiet. Das wollen einige Bürger verhindern und haben ein Bürgerbegehren initiiert.

Foto: Thorsten Jordan

Thainings erster Bürgerentscheid

Bauen Anfang Mai wird in der Lechraingemeinde über ein weiteres Gewerbegebiet abgestimmt. Warum der Bürgermeister für eine Erweiterung ist und was die Gegner dazu sagen

VON ULRIKE RESCHKE

Thaining Der erste Bürgerentscheid in Thaining wird kommen. Abgestimmt wird am Sonntag, 6. Mai. Dies hat der Gemeinderat jetzt beschlossen. In seiner jüngsten Sitzung, bei der mehr Zuhörer als Räte anwesend waren, stellte das Gremium die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens „Kein Gewerbegebiet nördlich der Schmiedgasse“ fest. Gleichzeitig entschieden sich die Räte einstimmig gegen ein Ratsbegehren mit einer differenzierteren Frage. Stattdessen will man auf Information setzen. Dies soll in einer Bürgerversammlung Ende April und im Dorfboten passieren.

Das Bürgerbegehren stellt ein Gewerbegebiet nördlich der Schmiedgasse und östlich des Bannzeilwegs infrage (*LT berichtete*). Von 805 Wahlberechtigten trugen sich 110 (13,66 Prozent) in die Listen ein. Die erforderlichen zehn Pro-

zent sind damit erreicht. Die Verwaltung prüfte in den vergangenen drei Wochen die Zulässigkeit auch der Fragestellung. Die formalen Voraussetzungen seien erfüllt.

Ergänzend diskutierte der Gemeinderat die Möglichkeit, mit einer eigenen Fragestellung in den Bürgerentscheid zu gehen, also ein

Stimmzettel wäre zu unübersichtlich

Ratsbegehren anzustreben. Die zweite Frage sollte detaillierter formuliert werden: „Soll nördlich der Schmiedgasse eine Baulandausweisung erfolgen, wonach östlich des Bannzeilwegs zunächst ein Wohngebiet und daran anschließend eine Misch- und Gewerbefläche ausgewiesen wird?“. Diese Formulierung beschreibe das Vorhaben der Gemeinde konkret. Der Stimmzettel könne jedoch damit zu unübersicht-

lich werden, befürchteten die Räte, da zusätzlich auch noch eine Stichfrage formuliert werden muss.

Bürgermeister Leonhard Stork sagte, die Bürger könnten vorab in einer Versammlung, über Plakate oder im Dorfboten informiert werden – zwei Plattformen, die auch der Bürgerinitiative zur Verfügung stünden. Nach einer kurzen Bedenkzeit entschieden sich die Räte dafür, keine eigene Frage ins Rennen zu schicken. „Ich glaube nicht, dass mit zwei Fragen mehr Leute kommen“, meinte Stork.

Für den Wahltag bestimmte der Gemeinderat den Bürgermeister als Wahlleiter. Während der Öffnung der Wahllokale könne immer er selbst oder sein Stellvertreter Reinhold Seefelder, ein Ratsmitglied und ein Vertreter der Bürgerinitiative anwesend sein, schlug Stork vor. Für Neutralität müsse gesorgt sein: „Man sollte nicht unbedingt im Wahllokal Stimmung machen.“

Das Bürgerbegehren, das auf die Initiative von Clemens Klinger zurückgeht, soll die Ansiedlung von Gewerbe nördlich der Schmiedgasse verhindern. Nach Meinung der drei Initiatoren, neben Klinger auch Petra Krafsig und Franz Afsmann-Ostermaier, verfügt Thaining über genügend Gewerbefläche. „Unser Problem ist die Ortsansicht von Obermühlhausen her kommend“, sagt Klinger. „Jetzt sieht man die Kirche und das Dorf bis zum Kapellenberg. All das würde von Gewerbebauten verdeckt.“

Die Neuansiedlung von Gewerbebetrieben ist für Bürgermeister Stork dagegen zukunftsweisend. Einnahmen aus der Gewerbesteuer seien für die Gemeinde wichtig, um ihre Pflichtaufgaben zu erfüllen. Wir wollen keine Industrie“, sagt er. Zielgruppe seien Handwerksbetriebe. Das vorgesehene Areal biete sich als Erweiterung des Gewerbegebiets Heßlaberg an.